

# ÜBUNG 1: Töne vergleichen

## Höhe, Dauer, Lautstärke

Vorkenntnisse: Nein // Vorschüler: Ja // Einzelunterricht: Ja  
CD-ROM: Nein // Tafel: Nein // Übungsblock: Nein

- Spielen Sie einzelne Töne, indem Sie aus den drei Grundeigenschaften acht verschiedene Kombinationen bilden:

- 1 hoch<sup>1</sup> – lang – laut
- 2 hoch – lang – leise
- 3 hoch – kurz – laut
- 4 hoch – kurz – leise
- 5 tief – lang – laut
- 6 tief – lang – leise
- 7 tief – kurz – laut
- 8 tief – kurz – leise

Spielen Sie mit Übertreibungen:

Der kurze Ton klingt so kurz wie möglich, der leise Ton so leise wie möglich.  
Der lange Ton klingt dafür über mehrere Sekunden usw.

- „Hoch oder tief? – Lang oder kurz? – Laut oder leise?“

Wenn Sie **Vorschüler** an diese (oder eine andere) Antwortreihenfolge gewöhnen wollen<sup>2</sup>, zeichnen Sie zur Erinnerung ganz einfache Symbole auf ein Blatt Papier, z. B. für

Höhe: 

Dauer: 

Lautstärke: 

### Erweiterung

- Nur Tonhöhe<sup>3</sup> unterscheiden und Antwortmöglichkeiten erweitern:  
„hoch – *mittel* – tief?“

Antwort per Handzeichen:

hoch = Daumen nach oben

mittel = Daumen zur Seite

tief = Daumen nach unten

- 1 Probieren Sie aus, bis zu welchem Ton die hohen Saiten Ihres Klaviers beim Loslassen der Taste automatisch gedämpft werden (i.d.R. e<sup>3</sup>). Vermeiden Sie höhere Töne, wenn diese zweifelsfrei kurz sein sollen.
- 2 Somit können die Sänger antworten, ohne dass Sie jedes Mal nachhelfen müssen.
- 3 Anders als die Tonhöhe lassen sich die „mittlere“ Lautstärke und Tondauer nur ungenau festlegen. Wenn Sie diese Aspekte üben wollen, achten Sie darauf, dass sich „mittel“ von „laut / leise“ bzw. „lang / kurz“ gut unterscheiden lässt. Veranschaulichen Sie das jeweils durch ein Beispiel und wählen Sie diese Erweiterung bei den ersten Übungen erst *nach* den anderen beiden Möglichkeiten.

## Alternative

- *Singen* Sie die einzelnen Töne.

Dass Ihr Stimmumfang viel kleiner als der Tonumfang des Klaviers ist, stellt für die Frage „Hoch oder tief?“ kein Problem dar: Die Sänger beurteilen die Tonhöhe nicht nach absoluten Werten, sondern relativ. Ein Ton, der in Ihrer Stimmlage „tief“ ist, wird auch entsprechend wahrgenommen, auch dann, wenn er fast in der Mitte der Klaviertastatur liegt.

### Nur für Männer

Ebenfalls sollten Sie nicht verzagen, wenn Sie ein Mann sind, da der Oktavabstand von Kindern mit Chor Erfahrung automatisch hergestellt wird: Ein mittlerer Ton in der Männerstimmlage (z. B.  $g$ ) wird als mittlerer Ton der *eigenen* Stimmlage ( $g^1$ ) nachgesungen. Kaum ein Kind würde versuchen, das tatsächliche  $g$  zu treffen. (Dieser Automatismus zeigt sich z. B., wenn man mit Jungen während des Stimmwechsels erste Übungen in ihrer neuen Männerstimmlage machen will, wobei sie zunächst den meist hoffnungslosen Versuch unternehmen, den seit Jahren gewohnten Oktavabstand herzustellen.)

Bei jüngeren und unerfahrenen Sängern kann es allerdings passieren, dass sie sich bei hohen Tönen den kürzesten Weg suchen und somit ein von Ihnen gesungenes  $c^1$  nicht übertragen, sondern als  $c^1$  nachsingen. Verzweifeln Sie nicht, sondern singen Sie dann zunächst tiefere Töne vor (um den Oktavabstand herzustellen) und werden Sie nach und nach immer höher. Probieren Sie unterschiedliche Vokale aus.

## Für Fortgeschrittene

- Zweistimmig (zwei Kombinationen gleichzeitig)

## ÜBUNG 15: Abstände und erste Namen weißer Tasten

Vorkenntnisse: Nein // Vorschüler: Ja // Einzelunterricht: Ja  
CD-ROM: Ja // Tafel: Nein // Übungsblock: (16)

### Vorbereitung

CD-ROM: M6 (Klaviertastaturen)

Erstellen Sie, je nach Vorkenntnissen der Sänger, eine der vier Klaviertastaturen.

- Zeigen Sie dem Chor die Klaviertastatur.<sup>1</sup>
- „Was ist das? ... (Wo ist der Unterschied zum richtigen Klavier?) ... Gibt es mehr schwarze oder mehr weiße Tasten? ... Warum? ... Wo sind die Lücken?“
- Machen Sie darauf aufmerksam, dass die weißen Tasten nur bei den Lücken wirklich nebeneinander liegen (da sich dort keine schwarzen Tasten dazwischen gemogelt haben).
- Testfrage: „Liegen irgendwo auch schwarze Tasten direkt nebeneinander?“
- Tippen Sie auf alle Tasten von unten nach oben und sprechen Sie gemeinsam die Tastenfarben: „Weiß, schwarz, weiß, schwarz, *weiß*, *weiß*<sup>2</sup> ...“
- Nennen und singen<sup>3</sup> Sie die Namen der beiden Lückenpaare (*e – f*, *h – c*).

### Musikalischer Merksatz Nr. 8

#### Halbtonschritte



E, f, h, c, e, f, h, c, nun singt mal mit den Halb - ton - schritt.

Wenn der Begriff des Halbtonschritts den Sängern noch nicht bekannt ist, können Sie den 2. Teil (T. 5–8) auch weglassen. Es ist jedoch sehr sinnvoll, hin und wieder auch Begriffe einfließen zu lassen, die noch nicht voll verstanden werden können, sofern sie für das unmittelbare Thema keine substantielle Bedeutung haben. Es gehört für Kinder zum normalen Lernprozess, alles Unverständliche für später „aufzuheben“, aber nicht, es zu ignorieren (obwohl es oft so scheint), denn wenn der Halbtonschritt erst offiziell wird, ist der Aha-Effekt umso größer.

Mit diesem Mut zur Lücke können Kinder aufgrund ihrer unmittelbaren Erfahrung als Heranwachsende oft viel besser umgehen als Erwachsene.

- 1 Die Zuordnung der Tasten zu den damit verbundenen Tonhöhen dürfte den meisten Sängern vom „Klimpern“ bekannt sein: rechts = hoch, links = tief. Falls nicht, halten Sie die Tastatur senkrecht (mit den hohen Tönen nach oben), um die Zuordnung bildlich darzustellen.
- 2 Hier werden Sie beim ersten Mal eine lustige Wortmischung hören.
- 3 Es ist wichtig, die beiden Namenspaare tatsächlich zu singen, da sie sich so viel schneller einprägen. (Versuchen Sie stattdessen einmal, den Text eines sicher auswendig geglaubten Liedes flüssig zu rezitieren ...)

- Machen Sie die Sänger darauf aufmerksam, dass sie soeben durch den Sprung  $f-h$  bereits viermal den sehr (!) schwierigen<sup>4</sup> Tritonus geübt haben.
- Tippen Sie wieder auf alle Tasten. Die Sänger sprechen allein.
- Tippen Sie nicht mehr auf die Tasten. Die Sänger verfolgen diese beim Sprechen nur noch mit den Augen.

### Erweiterung 1

- Die Tastenfarben werden nicht mehr gesprochen, sondern auf Tonhöhen (chromatisch) gesungen. Helfen Sie durch Mitsingen und Mitspielen.

### Erweiterung 2

- Abwärts.

### Erweiterung 3

- Auswendig.

### Für Fortgeschrittene 1

- Spielen Sie<sup>5</sup> die Halbtonschritte in der Reihenfolge des Merksatzes ( $e^1 - f^1, h^1 - c^2$ ) oder umgekehrt ( $h - c^1, e^1 - f^1$ ), wobei Sie immer „ $e - f, h - c$ “ textieren. „Richtig oder falsch?“
- Spielen Sie dann in unterschiedlichen Lagen.

### Für Fortgeschrittene 2

- Singen Sie die Umkehrung mit einem neuen Merksatz:  
 $H - c, e - f, h - c, e - f$ , ich wär' so gerne hier der Chef!

4 Nicht ohne Grund hieß der Tritonus früher auch *diabolus in musica*, also *Teufel in der Musik* oder *Teufelsintervall*.

5 Das könnten auch Sänger übernehmen.

## ÜBUNG 33: Taktarten hören

Vorkenntnisse: Nein // Vorschüler: Ja // Einzelunterricht: Ja  
CD-ROM: Nein // Tafel: Nein // Übungsblock: (24)

- Erklären Sie, dass es in der Musik verschiedene Taktarten (Betonungsmodelle)<sup>1</sup> gibt. Veranschaulichen Sie diese Modelle anhand des 3/4-Taktes und des 4/4-Taktes durch Sprechen der Zählzeiten. Übertreiben Sie die Hauptbetonung auf der „1“.
- Spielen Sie Melodien im 3/4-Takt oder 4/4-Takt mit überdeutlichen Hauptbetonungen.<sup>2</sup> Obwohl der 2/4-Takt rein formal die einfachere Taktart ist, sollten Sie zunächst den 4/4-Takt als Beispiel einer geraden Taktart wählen, da die dichte Folge von gleichförmigen Betonungen im 2/4-Takt irritieren kann.

Die Sänger sprechen nach dem Erkennen die einzelnen Zählzeiten zur Musik mit.

- Führen Sie die Begriffe *3/4-Takt* und *4/4-Takt* ein. Singen Sie gemeinsam den *Musikalischen Merksatz zu den Taktarten*:

### Musikalischer Merksatz Nr. 20

#### Taktarten

Im Drei - vier - tel - Takt geht's tän - ze - risch zu und

vier Vier-tel hi - nein ge - packt, nennt man dann: Vier-vier-tel - Takt.

- Wiederholen Sie die Anfangsübung, wobei die Sänger nur noch in Gedanken (still) mitsprechen.<sup>3</sup>  
Antwort per Handzeichen:  
3/4-Takt = 3 Finger  
4/4-Takt = 4 Finger

1 Verstehen durch Vereinfachen: Genau genommen steht der Begriff Betonungsmodell nicht für Taktart, sondern für Metrum, das erst durch die Verbindung mit Notenwerten zur Taktart wird (aber behalten Sie das bloß für sich ...).

2 Es müssen keine vollendeten Kompositionen sein: Improvisieren Sie! Falls Sie dennoch auf vorhandenes Liedgut zurückgreifen, wählen Sie Lieder, die Ihre Sänger nicht kennen, damit die sonst entstehende Ablenkung durch Wiedererkennen oder automatisches Mitsingen vermieden wird.

3 Das ist vor allem für die nicht ganz so schnellen Sänger sinnvoll, die sonst keine Chance haben, von selbst zu einer Lösung zu kommen.

### Erweiterung 1

- Erhöhen Sie den Schwierigkeitsgrad, in dem Sie beim Spielen die Hauptbetonung nicht mehr übertreiben.

### Für Fortgeschrittene

- Erklären Sie die feinen Unterschiede zum 2/4- und 6/8-Takt (einfache bzw. zusammengesetzte Taktart) und wiederholen Sie die Übung.

Weitere Handzeichen:

2/4-Takt = 2 Finger

6/8-Takt = 6 Finger

### Alternative

- Verwenden Sie Musik von der CD.<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> Das wird wohl auf Klassik hinauslaufen. Nichts gegen Popmusik, aber um dort etwas anderes als 2/4-Takt und 4/4-Takt zu finden, müssen Sie selber komponieren oder brauchen exzellente Repertoirekenntnisse ...